

„Ich habe von einem Zirkus geträumt“
zu einer Fotografie von Anna M.

von Claudia C. Strauß

I

...er sitzt an seinem porenpolierten Schreibtisch und versucht vergeblich, die zehn exakt gespitzten Bleistifte zu sortieren. Einer gerät immer aus der Reihe, rollt oder rutscht, gefährdet die schwebende Balance, eine Schiefelage dann und ...die Blauberge am Horizont.//

Er schwitzt.

Über der Oberlippe steht zart der plötzliche Film. Es rötet sich seine Nasenspitze um je eine Nuance ins Dunklere hinein, je zwingender der Versuch, die Bleistifte auf dem Schreibtisch festpicken zu wollen.//

Er schaut aus dem Fenster.

Sie steht da immer noch, talaufwärts am Hang, steht und beobachtet ihn. Immer wieder hat er den Blick senken müssen, hoffen, dass sie endlich verschwunden sein möge, beim nächsten unerlässlichen Lugen, pfeilschnelles Verschmelzen mit dem Karamellkastell, weiß um das Wogen der Auffaltungen in seinem Rücken, die lichten Häufchen zu seinen Füßen.//

Sie ist fort.

„Ich habe von einem Zirkus geträumt“
zu einer Fotografie von Anna M.

von Claudia C. Strauß

Sie steht da nicht mehr, wo sie immer gestanden ist, ein
Schattenriss nun.

Und die Dämmerung ihm die Lichter bringt,
er aber sitzt im Dunkel.

II

...dann die Blauberge am Horizont, sagt sie,
das schiefe Lichtkrönchen der Kuppel,
zu groß geratener Federbuschen auf Ponyschädel, wie
geschmückter Hirschhase, wandwärts, schief immer alles
umwaldet von Bäumen und Wagenrund.

Blaurote Bahnen der Kuppel oder Koppel,
so eine geworfene Schneise der Straße, lichtet entlang des
Legokastens, bist du da und wer löscht dich weg wieder,
solang: „Hast du mal ein Fenster für mich, bitte schau doch
noch mal nach, ob du doch ein Fenster hast für mich, so
eines, ja?“

Helvetica, Helvetia, Schlösser, kantengerade Schnitte in Rot
also, und

Der schief gemalte Mund
bereits zu Tal gestürzt.

19.3../2.4.2010